

Wohnlich: Keller können vielfältig genutzt werden (oben). Dicht: der schwimmende Keller von Bürkle (Mitte). Vorgefertigt: Die Kapelle „St. Anna“ auf dem Dollenberg wurde mit Bürkle-Wandelementen erstellt.



Der Geschäftsführer von Bürkle Kellerbau, Johannes Bürkle (links), erklärt pro-fertighaus-Chefredakteur Harald Fritsche, wie sein Unternehmen Fertiggeller produziert.



Bauen ist Vertrauenssache. In unserer Serie gewähren deshalb führende Köpfe der Fertighausbranche Einblicke in ihr Unternehmen. Diesmal der Hersteller von Fertiggellern Bürkle Kellerbau.

Qualität in Beton gegossen

Wer das „Base Kellerkompetenzzentrum“ der Firma Bürkle betritt, wird von einer Inschrift empfangen: „Die Betonfamilie“. Dass hier aber keinesfalls Betonköpfe arbeiten, wird im Gespräch mit Firmenchef Johannes Bürkle schnell deutlich. „Wir sind ein klassisches Familienunternehmen“, betont er. „Unsere Stärke sind die Mitarbeiter, die sich hier zu Hause fühlen.“ Dass diese viel persönlichen Freiraum haben, ist Johannes Bürkle wichtig. So gebe es in seinem Unternehmen flache Hierarchien und keine Abteilungen. „Wenn viele Verantwortung tragen, lösen sich Probleme oft schneller“, ist seine Erfahrung.

1988 ist Johannes Bürkle in das von seinen Eltern 1957 gegründete Unternehmen eingetreten. Ursprünglich wurden hauptsächlich Elementdecken gefertigt. Ende der 80er-Jahre nahm man dann auch die Produktion von Wänden auf und startete so den Bau von Fertiggellern. Die räumliche Nähe zum Fertighaushersteller Weberhaus war für den Start nicht unwichtig und noch heute besteht eine Partnerschaft. Inzwischen baut man allerdings Fertiggeller und Bodenplatten für nahezu alle renommierten Hersteller im deutschen Fertigbau. Die Stärke des Unternehmens sieht Johannes Bürkle in der Nähe zu den Kunden

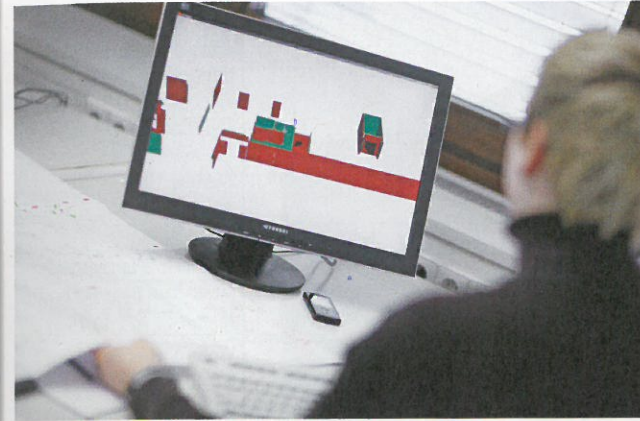
und Bauherren. Auch das eigene Betonwerk, die Konstruktion aus der zugehörigen Produktion und die Beschäftigung angestellter Statiker zählt er zu den Erfolgsfaktoren, die die Qualität sicherstellen. Viel Wert legt Johannes Bürkle auch darauf, dass man kein Massenhersteller sei, sondern auf jeden individuellen Kundenwunsch eingehe.

KELLER ERFORDERN EINEN HOHEN BERATUNGS-AUFWAND

So ist das Unternehmen mit über 500 Kellern jährlich zwar nicht Marktführer, aber das ist auch nicht das Ziel von Johannes Bürkle: „Wir machen lieber klein und fein“. Damit sieht

er sich im Markt gut aufgestellt. Vermehrt würden aufwendigere und kompliziertere Keller nachgefragt, die erhöhten Beratungsaufwand erfordern. Eine Mühe, der sich seine Mitarbeiter gerne unterzögen und die andere Kellerfirmen manchmal nicht leisten könnten oder wollten. Vielleicht mit ein Grund, warum sich rund 70 Prozent der Bürkle-Kunden für einen Keller entscheiden und nur 30 Prozent für die Bodenplatte, die im Gesamtmarkt ansonsten auf dem Vormarsch ist.

Die Philosophie eines Kellerbauers wird aus Bürkles Sicht in Zukunft noch wichtiger. Auch wenn es beispielsweise beim Thema Wär-



Johannes Bürkle setzt in der Produktion auf Präzision. Vollautomatisch wird der Beton in die vorbereiteten Paletten eingefüllt (links). Alle 10 Minuten ist ein neues Element fertig, überwacht durch moderne Computertechnik (links oben). Die fertigen Bauteile werden auf der Baustelle innerhalb einer Woche montiert, natürlich auch in Hanglagen (ganz links).

medämmung und Lüftung entscheidende Fortschritte gegeben habe, sei die technologische Entwicklung nicht so rasant wie beim Auto oder der Heiztechnik erfolgt. „Kellerbauer werden in zehn Jahren immer noch den gleichen Beton, den gleichen Stahl verwenden.“ Die immer schärfer werdenden Anforderungen, etwa durch die Energieeinsparverordnung, sind von Johannes Bürkle deshalb technisch nicht mehr unbedingt nachvollziehbar. „Wenn Sie ein Auto zehn Mal tanken, haben Sie in etwa die Kosten, die ein neues Haus jährlich an Energie verbraucht.“ Eine immer weitere Verschärfung dieser Vorschriften koste Geld, mache das Bauen teurer und beschneide so die Zahl der Menschen, die sich ein Haus überhaupt noch leisten können. Aus seiner Sicht müsse das Bauen günstiger werden. So entwickelte man beispielsweise vor einigen Jahren

den „Clever Keller“. Dieser befindet sich zunächst abgetrennt unter der Bodenplatte. Ähnlich wie beim Ausbau des Dachgeschosses kann der Keller dann genutzt werden, wenn die Baufamilie wieder etwas mehr Geld zur Verfügung hat. Dazu wird einfach eine maßgenau und leicht demontierbare Betonplatte entfernt. Die Innentreppe und zusätzliche Dämm- und Ausbauarbeiten des Kellers können dann in Eigenleistung erledigt werden.

EIN KELLER STEIGT DEN WIEDERVERKAUFWERT

Von den Vorteilen eines Kellers ist Johannes Bürkle überzeugt. Der gesamte Lebens- und Nutzraum werde erweitert. Außerdem schütze ein Beton-Fertiggeller das Haus vor Wärmeverlust und Feuchtigkeit. Letzteres belegt der zu Demonstrationszwecken aufgestellte schwimmende

Keller am Firmenstandort. Nicht zu unterschätzen sei auch, dass sich ein Keller beim Wiederverkauf eines Hauses positiv bemerkbar mache.

KEIN WACHSTUM AUF KOSTEN DER QUALITÄT

Übermäßiges Wachstum in der Zukunft ist nicht das Ziel von Johannes Bürkle. In der jetzigen Größenordnung könne er am besten die hohe Qualität seiner Produkte sicherstellen und auf die Bedürfnisse der Bauherren eingehen. Eine Herausforderung sieht er im zunehmenden Fachkräftemangel. Dieser spiele aber seiner Branche und dem gesamten Fertigbau in die Karten. Denn diesem Problem ließe sich gut mit der Vorfertigung begegnen. Diese schaffe angenehmere Arbeitsplätze in der wettergeschützten Produktionshalle und steigere so die Attraktivität solcher Arbeitsplätze. ■ haf

FAKTEN

Bürkle Kellerbau GmbH + Co. KG

GEGRÜNDET: 1957 durch Gertrud und Walther Bürkle

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Johannes Bürkle

SITZ DES UNTERNEHMENS: Sasbach, Ortenaukreis

MITARBEITER: 120

BAUVORHABEN: über 500 individuell geplante Fertiggeller jährlich

UMSATZ: rund 27 Millionen Euro in 2014



Der Firmensitz des Unternehmens in Sasbach hört auf den Namen „Base Keller Kompetenzzentrum“.

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE: Fertiggeller („Climateq-System“ mit 10 Jahren Garantie), Bodenplatten, Wand- und Deckensysteme, kerngedämmte Wände sowie Betonfertigteile

LIEFERGEBIETE: europaweit

TECHNOLOGIE: CAD-gesteuerte Fertigungsanlage mit modernster Lasertechnik, Werk mit eigener Energieerzeugung

QUALITÄTSSICHERUNG: RAL-Gütesiegel, Mitglied in der Gütegemeinschaft Fertiggeller e.V.

INTERNET: www.buerkle-fertiggeller.de



Stolz ist Firmenchef Johannes Bürkle auf seine hochmoderne Produktion, die lasergesteuert und damit sehr genau arbeitet.